

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Trotz allen Vorsichtsmaßnahmen bleibt die drohende Gefahr dem Verteidiger nicht lange verborgen. Schon anfangs Jänner 1916 meldet ein Artilleriebeobachter vom Pordojoch, daß ungewöhnlich starker Materialauswurf unter dem Gipfel des Col di Lana zu sehen sei. Längst mußten die Kavernen der Italiener fertig sein, aber Tag für Tag wuchs die Schutthalde, im Schnee deutlich erkennbar und auch nach Neuschnee sofort wieder dunkel hervortretend — ein Beweis, daß dort unausgesetzt gearbeitet wurde.

Kaiserjäger vom 2. Regiment haben mittlerweile die Verteidigung des Col di Lana übernommen. Sie wissen noch nichts von dem Anschlag, der da vorbereitet wird. Nur dem Kommando der Division „Pustertal“ ist klar, daß die Italiener auf den einzigen Weg, diesem Berg beizukommen, verfallen sind. Man erwägt allerlei Gegenmaßnahmen, unter denen nur eine sicheren Erfolg verspricht: Der Vorstoß gegen die feindliche Stellung, die Wegnahme und Vernichtung des ganzen Stollensystems.

Dieser Plan müßte zu jeder anderen Jahreszeit fraglos gelingen. Auf dem schmalen Hang wäre die zahlenmäßige Ueberlegenheit des Feindes nicht zu fürchten gewesen. Ueberdies konnte zusammengefaßtes Artilleriefeuer jeden Zuzug von Verstärkungen unterbinden.

Ein Hindernis aber steht alldem entgegen, unbestimmlich auch für den heldenmütigsten Soldaten: der immer dichter fallende Schnee, dessen Decke schon über zwei Meter stark geworden ist.

Das Geheimnis des Col di Lana enthüllt sich auch bald der Gipfelbesatzung selbst. Daß der Anschlag möglich, ja wahrscheinlich ist, bestreitet niemand. Schon die täglichen Feuereüberfälle lassen verschiedenes ahnen.

Bange Tage beginnen. Wohl noch nie haben Menschen so sehnsüchtig den Frühling erwartet wie die hundertfünfzig Kaiserjäger auf der winterlich einsamen Bergspitze. Für sie geht es nicht um Sonnenlicht und Wärme, nicht um Befreiung von der drückenden Schwermut, die endloser Nebel, Kälte und Schnee auslösen — nein, es geht um das nackte Leben. Daß sie als Männer